



Der Gestalter

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, 3. Rabi' ul-Awwal 1425, 23. April 2004*

A'udhu bi-llahi mina schaitānir-rajīm, bismillahi r-rahmānir-rahīm, lā ḥawla wa la quwwatta illā bi-llāhi l-'aliyyi l-'aẓīm

Im Namen Allāhs des Allmächtigen, des Barmherzigsten, des Mildtätigsten und Herrlichsten. Preis sei Allāh, *ṣubḥān allāh, sulḥān allāh* – die wahre Herrschaft gehört Allāh allein, und Er ist der Sultan, alles gehört Ihm. Alles ist von Seiner Schöpfung, Er erschafft alles, Er bringt es aus unbekanntem Welten hervor und schickt es in andere unbekannte Welten, und diese Welten gehören ihm ebenso.

Eine Erscheinung auf einem Spiegel – oder besser als von einem Spiegel können wir von dem Bildschirm eines Fernsehers sprechen. Wir schauen auf den Bildschirm eines Fernsehers und sehen darauf Dinge aus Ost und West, Nord und Süd: so viele Länder, Meere, Berge, Dschungel, Tiere, unbekannte

* v. engl. Transkript (Khairiyah Siegel) übersetzt von S. u. H. Spohr.

Gebiete und Leute verschiedener Farben, und jeder erscheint genau in seiner eigenen und besonderen Gestalt. Man kann niemanden finden, der einem zweiten genau gleicht. Für die Erschaffung eines jeden benutzt Allāh der Allmächtige zwei Augen, eine Nase, einen Mund, zwei Ohren, einen Kopf, ein Gesicht. Und durch diese Bestandteile von Augen, Nase, Mund und Ohren kommen die Gesichter der Leute in zahllosen Erscheinungen hervor. Wie viele Leute es auch geben mag, ihre Nase ist vielleicht anders, ihre Augen sind vielleicht anders, ihre Ohren sind vielleicht anders, ihr Mund ist vielleicht anders, und dann schaut ihr und seht, daß es ein anderes Gesicht ist – *Allāhu akbar!*

Denkt ihr, daß ein Maler, ein Künstler, der malt, fähig ist, mehr als, sagen wir, siebzig verschiedene Gesichter zu malen? Glaubt ihr, daß er siebzig verschiedene Gesichter zu malen vermag? Es ist schwierig. Er wird vielleicht sieben malen, dann wird er sich über das achte Ge-

sicht Gedanken machen oder sich überlegen, wie er ein neues Gemälde mit zehn weiteren oder mehr Gesichtern fertigbringen kann. So schwierig ist es! Das ist die Bedeutung dessen, daß des Menschen Vermögen, seine Fähigkeit, gleich nichts ist. Doch in Allāhs des Allmächtigen Macht liegt es, daß Millionen und Milliarden von Menschen nicht gleich sind. Jeder ist unterschiedlich in Gestalt, Form und Muster. Er ist *Musawwir*, das heißt, Gestalter. Er ist der Gestalter, und er kann endlose, zahllose Entwürfe machen. *Allāhu akbar!*

Es liegt in der Macht Allāhs des Allmächtigen, Seiner Fähigkeit und seinem Vermögen, alles tun zu können. Es braucht nicht über Entwürfe nachzudenken, nein. Ihr müßt nachdenken, dann könnt ihr zeichnen und einen Entwurf machen. Doch Allāh der Allmächtige tut alles durch Seinen Befehl – Sein Befehl besteht darin, zu sagen: „Sei!“ Wenn Er befiehlt, daß etwas sei, und sagt, „Sei“, muß es erscheinen. Wenn Er spricht, „Sei nicht!“, dann verschwindet

ein jedes. Und Er ist der Gestalter in Seiner unbegrenzten Macht.

Er gestaltet täglich das Leben der Menschen. Wie viele Milliarden von Menschen leben jetzt auf Erden, auf der Welt mit ihren Kontinenten, Meeren und zahllosen Geschöpfen. Und das Muster der Welt von heute ist dem von gestern nicht ähnlich oder gleich. Nein, dieser Entwurf ist gerade zuende, heute kommt ein anderer. Und die Entwürfe von zahllosen Aktivitäten, Handlungen, Arbeiten, Erscheinungen sind denen von gestern niemals gleich. Nein. Die Arbeiten von heute sind genau hundertprozentig verschieden. Es besteht keine Möglichkeit, etwas von gestern zu bewahren, daß es heute so wäre, nein, es ist gerade vergangen, und auch morgen kommt eine andere Erscheinung der Schöpfung oder ein Entwurf auf Erden, der nicht derselbe wie der heutige ist, nein, alles ändert sich. Und ihr seht im Fernsehen so viele Dinge kommen und gehen, kommen und gehen.

Das erste Mal schaute ich Fernsehen, als ich nach Zypern kam. Es war das erste Mal, daß die Leute auf diesen großen Kästen sahen, in dem so viele Dinge erschienen. Und einer stand auf und ging an die Rückseite des Fernsehers und schaute nach, ob jemand dahinter sei. „Wo ist diese Person? Nicht drinnen!“ „Drinne.“ „Aber ich sehe sie nicht.“ Ich sagte: „Das ist geschlossen ...“

Leute dachten, daß jemand darin ist. Heute weiß jeder, daß ein Bildschirm so viele zahllose Erscheinungen hervorbringt, und wenn man ihn schließt, abstellt, erscheint nichts.

Und – *subhānallāh* – Allāh der Allmächtige gibt dem Menschen die Verfügungsgewalt, eine Macht zu benutzen: Elektrizität. Liefere sie nicht darin, würde

nichts erscheinen. Und wir haben auch größere Vollkommenheit. Dieser Fernseher ist ein menschengemachtes Gerät; wir machen es. Allāh der Allmächtige gibt dem Menschen eine Macht, es zu benutzen, eine Verfügungsgewalt von dieser Natur, und das ist Elektrizität. Das Leben mit der Technologie des 21. Jahrhunderts beruht auf dieser Macht, der Elektrizität, von der niemand weiß, was sie ist. Ob etwas von einer Seite zur anderen läuft und was da läuft, wissen sie nicht. ... Das, was niemals aufhört zu laufen, dieses Etwas darin, ist eine geheime Kraft, die Allāh der Allmächtige dem Menschen gewährt hat, daß er sie zu seinem Nutzen gebraucht. Aber Schaitan bringt die Menschen dazu, sie nicht zu ihrem Nutzen einzusetzen, sondern zum Schaden einiger gegen andere. Die Technologie wird überhaupt nur für schaitanische Zwecke benutzt. Überall verlangt die Technologie nach viel mehr elektrischer Energie, um zu zerstören und zu töten und etwas zum Schaden der Leute zu tun, denn Schaitan lehrt sie: „Ihr müßt Leuten schaden. Seid den Leuten nicht von Vorteil, sondern schadet ihnen so viel wie möglich!“

Das ist der schaitanische Weg, und Allāh der Allmächtige spricht: „O Meine Diener! Versucht so viel wie möglich euer Bestes zu geben – für alles euer Bestes zu tun.“ Das ist himmlische Lehre, aber Schaitan sagt: „Nein, versucht, alles zu tun, Leuten zu schaden, alles auf Erden zu zerstören, den Leuten keinen Frieden zu lassen. Laßt sie in Furcht sein!“ Das ist schaitanisch, und alle Religionen kommen, Leute zu guten Dienern Allāhs zu machen und zu Guten untereinander. Das ist die Zusammenfassung himmlischer Botschaften, die der Herr der Himmel spricht: „O Meine Die-

ner, damit Ich eure Dienerschaft in Meiner göttlichen Gegenwart annehme, versucht, erstklassige Diener Meiner zu sein!“

Wie? Was denkt ihr?

Wenn jemand im Dienst des Sultans oder Königs beschäftigt ist, glaubt ihr nicht, daß jene Person versucht, ihr Bestes für den Sultan zu tun? Oder daß er sich überhaupt nicht darum schert? Er ist bemüht, den Sultan oder König noch zufriedener mit sich zu machen. Das ist es, was unser Urteilsvermögen sagt – was ist damit gegenüber Allāh? Um Diener, ein gehorsamer Diener eines Königs zu sein, werden jene Leute danach verlangen, ihr Bestes für ihren König oder Sultan zu tun und ihn mit sich zufrieden zu machen. Ich habe noch nie gehört, daß jemand dagegen handelt und sein Schlechtestes tut, denn wenn er sein Schlechtestes tut, wird er hinausgeworfen werden. Das ist nicht, was unsere Gesinnung oder unser Verstand uns sagt: Seid der Schlechteste in Seinem Dienst. – Niemand heißt es so! Vielmehr lautet unsere Einstellung: „Versucht, viel gehorsamer und vertrauenswürdiger in seiner königlichen Gegenwart zu sein.“

Und was dann denn erst gegenüber Allāh, der euch erschaffen hat? Warum tragt ihr keine Sorge um die Dienerschaft an Ihm? Glaubt ihr, daß die Leute des 21. Jahrhunderts gehorsame Diener ihres Herrn sind oder darüber nachdenken? Überhaupt nicht. Ihr könnt außer einer Handvoll von Leuten niemanden finden, der auf diesem Weg ist, und andere sagen: „Es kümmert mich nicht. Es kümmert mich nicht der Dienst im göttlichen Dienst.“ „Worum kümmerst du dich?“ „Es kümmert mich mein Lehrer, der mir den Titel eines PhD gibt, Dr. Schaitan.“ Schaitan wird jetzt Doktor, PhD. Im 21. Jahrhun-

dert wird Satanus jetzt Doktor. Den Meistertitel PhD vergibt er jetzt. Wer ihm folgt, denen verleiht er jene Auszeichnung, Ehre, die Ehre, seine besten Angestellten, seine besten Diener zu sein. Aber in Wahrheit sind sie keine Diener, sondern Sklaven. Sklavenschaft ist etwas, und Dienerschaft ist etwas anderes. Dienerschaft gibt einer Person Ehre, Sklaverei entzieht den Leuten



Ehre. Und Schaitan hat die ganze Nation Muḥammads ﷺ im 21. Jahrhundert zu seinen Sklaven gemacht, und es gibt überall Sklaverei. Was Schaitan sagt, das befolgen sie. Sie bringen ihrem Schöpfer, dem Herrn der Himmel, keine Achtung entgegen.

Was glaubt ihr, wie die Zukunft dieser Leute aussieht? Und wir sprechen über eine wichtige Sache: daß die Lehren der Propheten aus nur zwei Säulen bestanden: erstens, daß sie die Leute aufriefen, zu versuchen, beste Diener ihres Herrn zu sein, und zweitens, daß sie die Leute aufriefen, gut zueinander zu sein und jedem ihr Bestes zu geben.

So viel wie möglich müßt ihr jedem Geschöpf euer Bestes geben und ihm nicht Schaden zufügen. Schauen wir auf eine Ameise – wenn du vorhast, sie zu töten, läufst sie aus Furcht, getötet zu werden, davon. Willst du ohne ihr zu schaden laufen, sie zu töten? Und Er erschuf sie, und sie hat eine eigene Stellung in der Schöpfung. Nichts wurde für nichts erschaffen, alles wurde für etwas erschaffen, zu ei-

nem Zweck. Ihr könnt nicht sagen: „Warum ist dies erschaffen worden?“ Nein. Ihr wißt es nicht, aber der Schöpfer weiß, und deshalb erschafft Er es.

Die Leute sind auf dem falschen Weg, sie folgen schaitanischen Lehren, die besagen: „Schadet Leuten soviel wie möglich, bereitet ihnen Schwierigkeiten, seid Unruhestifter“, denn der erste Unruhestifter, wer war es? Der erste Unruhestifter war Schaitan, Satanus. Als Allāh der Allmächtige befahl: „Verneigt euch vor Adam“, sagte er: „Nein“ und machte Ärger, brachte Unruhe unter alle Engel. Die Engel waren beschämt über das, was er in der göttlichen Gegenwart tat, da er „Nein“ sagte. Und der erste Unruhestifter ist Schaitan, und jede Sorte von Unruhestiftern sind Schaitane, Satane. Das ist die schaitanische Lehre, die die ganze Welt an den Rand der Hölle bringt.

O Leute! Euch ist befohlen worden, von der Menschheit zu sein! Bewahrt eure Ehre, und eure Ehre ist, beste Diener in der göttlichen Gegenwart zu sein, und wenn ihr auf dem Weg seid, beste Diener des Herrn der Himmel zu sein, kommen Segnungen auf euch, und diese geben der Erde und allem auf ihr Leben. Aber wenn ihr eure Dienerschaft nicht dem Herrn widmet, kommt Fluch, und Fluch bringt allem auf Erden Schaden. Möge Allāh und vergeben!

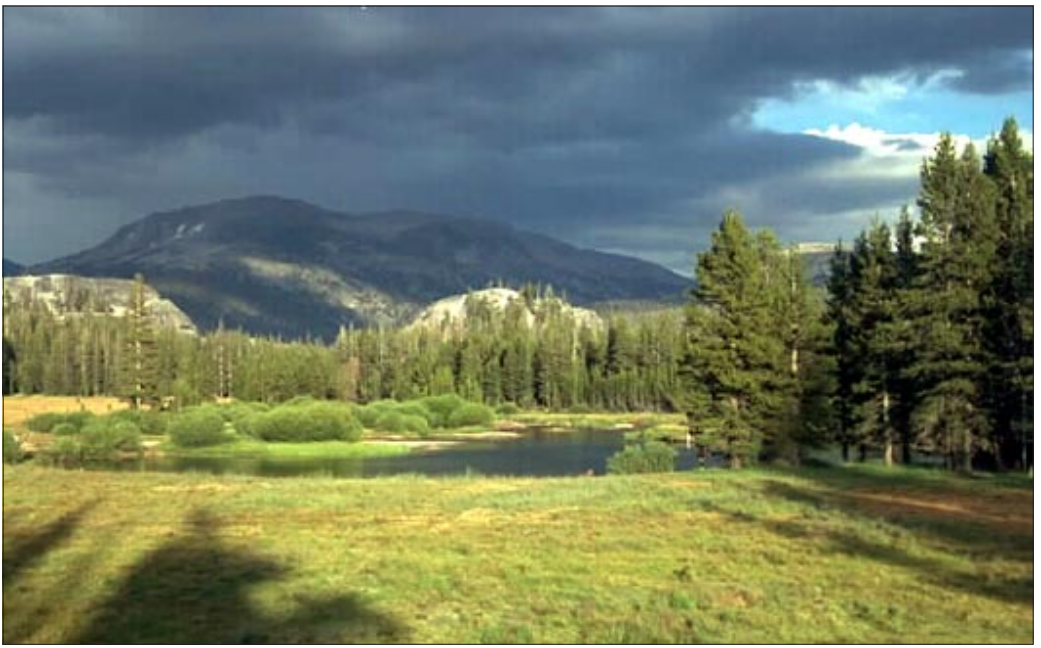
Einmal kam Sayyidinā Mūsā durch ein Dorf, und er trat ein und fand dort eine Quelle sprudelnden kühlen und süßen Wassers. Da trank er davon und machte die Waschung und war so versessen darauf, dort zu sein, er war glücklich und ging weiter.

Alles war grün, die Flächen, die Wiesen, die Gesichter der Leute leuchteten, ihre Tier, ihr Vieh waren so glücklich, so ge-

sund, und man atmete so saubere Luft. Alles war in Ordnung, er war so glücklich. Er ging weiter.

Nach einiger Zeit dachte er daran, zurückzukommen und noch einmal jenes Dorf zu besuchen. Und er kam zurück und schaute: „Wo ist das Dorf geblieben? Bin ich an einen falschen Ort gekommen? Was ist geschehen? Doch ich weiß, daß ich denselben Weg gekommen bin, und es gibt kein anderes Dorf in dieser Gegend. Aber was ist geschehen? Die Quelle fließt nicht mehr, da ist kein Wasser mehr, keine Leute sind mehr da, alle Bäume sind verdorrt, und alles liegt in Trümmern! Und er sprach: „O Mein Herr, was ist geschehen? Du weißt, was diesen Leuten hier geschah, wo sie hingegangen sind und wie ihr dort zerstört wurde?“ Und Allāh der Allmächtige antwortete: „O Mūsā, es ist dasselbe Dorf. Doch einmal kam jemand, der auf den Gehorsam und die Dienerschaft an Mir nichts gab. Er kam und trank von diesem Wasser, trat ein und ging entlang, und Mein göttlicher Zorn lag auf ihm. Mein göttlicher Zorn und Fluch kamen auf diesen Menschen und auf die Leute, die solch eine Person willkommen hießen. Und Ich trocknete die Quelle aus und machte, daß alles trocken wurde. Ich entzog ihnen Meine Segnungen, und Fluch kam auf sie. Dies ist dasselbe Dorf, in dem du zuvor gewesen bist.“

Und jetzt, was sagt ihr? Keiner sorgt sich mehr um den Gehorsam an seinem Herrn. Alle laufen weg, alle denken nur an ihre Dunyā, ihr Leben, nichts mehr. Sie tragen niemals Sorge, gute Diener Allāhs des Allmächtigen zu sein, und deshalb kommt Fluch auf sie. Jedesmal, wenn man auf diesen Fernseher schaut, sieht man Explosionen, Explosionen, Explosionen, sterbende



Menschen, Erdbeben, Fluten, Stürme und Feuer und ebenso zahllose Krankheiten, die die Leute befallen; eins endet, und ein anderes kommt, eines endet, und ein anderer unbekannter Fluch kommt auf sie.

So ist der Weg der Menschheit, vor himmlischem Fluch gerettet zu werden und himmlische Segnungen zu erreichen, daß sie sagen müssen: „Unser jetziger Weg ist der falsche Weg. Wir müssen diesen Weg zum richtigen Weg hin ändern“, oder es wird mit ihnen allen zu Ende gehen. Und jetzt begann gerade eine Reinigung. Es hat gerade begonnen, und jeder, der nicht darauf achtet, daß seine Seele rein ist, wird wohl hinfortgenommen werden. Nicht nur ein paar wenige: „Ohhh, zehn Leute sind gestorben, fünfzehn Leute sind gestorben, hundert Leute sind gestorben.“ Vergeßt das! Selbst „Millionen“ ist nicht die geeignete Beschreibung für die Anzahl von Leuten, die sterben werden, wenn der himmlische Fluch jetzt kommt!

Ich laufe zu Alläh, unter Seinen Schutz, um beschützt zu sein, denn Milliarden von Menschen werden jetzt sterben. Milliarden, nicht Millionen! Von sechs bleibt einer übrig, und fünf werden hinfortgenommen werden. Er weiß! Er weiß, wer Leuten Schaden zufügt, wer schädlich für Leute ist, und Er nimmt sie hinfort. Gute bleiben zurück, Schlechte gehen hinfort.

Möge Alläh uns vergeben und uns ein gutes Verständnis für himmlische Botschaften geben! Auch im Alten Testament, im Neuen Testament, in den Psalmen, und schließlich in der letzten Botschaft von den Himmeln, dem heiligen Koran, steht es geschrieben. Sie bringen die Leute auf denselben Punkt: gute Diener zu sein, nicht Schaitans Nachfolger zu sein.

Möge Alläh uns vergeben, daß wir in Sicherheit sein mögen!

Zur Ehre des meistgeehrten einen in der göttlichen Gegenwart, Sayyidinā Muḥammads ﷺ, Fātiḥa.



Lailatu r-Raghā'ib

Erste *Jum'a*-Nacht: Nacht der Wünsche, Empfängnis des Propheten ﷺ. Es ist überliefert, daß sich im letzten Drittel dieser Nacht die Engel um die Kaaba versammeln und Alläh für die im *Rajab* Fastenden um Vergebung bitten, und Alläh sagt es ihnen zu.

Empfehlung: *Adab at-Tarīqa*, *Khatm khawajagān*, *Maulid*, 4 *Raka'āt Salātu l-tasbī*, 2 *Raka'āt Salātu sh-shukr*.

Tagsüber schlachten.

[Vgl. Lichtblick Nr. 225] ◆

LICHTBLICK



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • *Jahres-Abo*: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •